



ZWEI SCHWESTERN VERFOLGEN EIN GEMEINSAMES ZIEL

Über den Mut zum „wilden Eck“
im Garten

Englischer Rasen, tadellose Beete, Kieswege auf denen Unkraut keine Chance hat ...: der Prototyp eines schönen Gartens. Angelika und Alexandra Mangold sehen das ein bisschen anders und machen sich stark für mehr Naturvielfalt. Wie die beiden engagierten Schwestern Vorarlbergs Hobbygärtner mit einer „Gartenplakette“ zu mehr Natürlichkeit motivieren und warum es zu einem richtigen Naturgarten durchaus Mut braucht, erzählen sie im Interview.

Das Gespräch führte Mag. Susanne Backmeister.

Angelika und Alexandra, Sie beide werben für das „wilde Eck“ im Garten – woher kommt Ihre Liebe zum „natürlichen Chaos“?

[Alexandra:] Ich war während meines Studiums in vielen ursprünglichen Gegenden – z.B. im Urwald in Costa Rica – und es fasziniert mich, zu sehen, was die Natur macht, wenn man sie einfach lässt. Eine Umgebung, die von selbst entstanden ist, hat eine besondere Wirkung. Und das ist es im Prinzip, was in einem „wilden Eck“ im Garten passiert: Man schaut, was ein Fleck im Garten macht, wenn man einfach mal nichts tut. Da entstehen Dinge, die man sich am Beginn gar nicht vorgestellt hätte ...

Und bei Ihnen, Angelika?

[Angelika:] Mir wird schnell langweilig, wenn ich in einem Garten immer wieder dasselbe sehe. Es ist spannend, wenn jeden Sommer neue Dinge heranwachsen. Auch in meinem Garten werde ich immer wieder überrascht.

Vorarlberg hat überwiegend sehr gepflegte Gärten. Braucht man bei uns im Ländle Mut zu einem wilden Eck im Garten?

[Alexandra:] Auf jeden Fall!

[Angelika:] Mehr Mut als wir am Beginn gedacht haben.

[Alexandra:] Wenn wir bei den Leuten draußen in den Gärten sind, hören wir oft, dass sie die Gartenplakette „Natur im Garten“ auch als Zeichen für den Nachbarn möchten. Als Legitimation dafür, dass es in ihrem Garten nicht so aufgeräumt ist. Man würde nicht meinen, was das Umfeld für einen Druck erzeugen kann.

[Angelika:] Ich stehe voll und ganz hinter der Idee des Naturgartens. Aber selbst ich mache mir manchmal Gedanken, was sich die Leute wohl denken.

Wie viele Vorarlberger haben bereits Mut bewiesen und dafür eine Gartenplakette erhalten?

[Alexandra:] 173 Gärtnerinnen und Gärtner haben wir inzwischen ausgezeichnet, über das ganze Land verteilt. [Angelika:] Begonnen haben wir in Hörbranz, wo es besonders viele Plaketten gibt. Aber auch bis ins Montafon gibt es inzwischen ausgezeichnete Naturgärten.

Welche Kriterien muss ich erfüllen, damit ich Ihre Gartenplakette bekomme?

FAKTOR NATUR

- > Gemeinnützige Organisation gegründet im Herbst 2013
- > Widmet sich Naturschutzprojekten, die den Menschen ins Zentrum setzen.
- www.faktornatur.com

Alexandra Mangold MSc

- > Geb. 12.8.1989
- > Geschäftsführerin von faktor NATUR
- > Naturschutzbiologin, Studium in Wien, Forschungsaufenthalte in Tansania, Peru, Costa Rica, Französisch-Guyana, England und der Türkei

DI Angelika Mangold

- > Geb. 1.7.1987
- > Geschäftsführerin von faktor NATUR
- > Landschaftsarchitektin, Studium in Wien, Masterarbeit und Ausbildung zum Thema Geomantie und ganzheitliche Landschaftswahrnehmung



<

Artenpracht: im
Vordergrund Kamille,
Bildmitte „Jungfrau im
Grünen“, ganz hinten
Beinwell

>

[Angelika:] Drei Kriterien sind zentral:
keinen Torf verwenden, keine Pestizide
und keinen synthetischen Dünger.

Torf ist doch eine natürliche Substanz?

[Alexandra:] Wenn Sie Torf verwenden,
kommt dieser aus einem Moor, das
abgebaut und zerstört wird. Dabei sind
Moore ganz besondere Lebensräume.

[Angelika:] Weitere Kriterien, die erfüllt
werden müssen, sind z.B. eine bienen-
und insektenfreundliche Gestaltung.
Dann gibt es Kriterien, wie der Garten
bewirtschaftet wird – ob man Regen-
wasser nutzt, mulcht, einen Kompost-
haufen hat und das Dritte sind die
Naturgartenelemente. Da geht es um
heimische Sträucher, Laubbäume im
Garten usw. Um die Gartenplakette zu
erhalten, müssen nicht alle Kriterien
erfüllt sein. Es reicht, eine gewisse Ge-
samtpunktezahl zu erreichen.

[Alexandra:] Jeder Naturgarten ist
anders. DEN Naturgarten gibt es nicht.
Manche haben eine schöne Blumenwie-
se, andere widmen sich dem Gemüse-
anbau oder ziehen besondere Tomaten.
Jeder Garten hat seinen besonderen
Schwerpunkt.

Wenn ich in meinem kleinen Garten den Rasen durch eine Blumenwiese ersetze, haben diese wenigen Quadratmeter dann tatsächlich eine Wirkung auf die Naturvielfalt?

[Alexandra:] Für uns ist ein Quadratme-

ter nicht sonderlich groß. Für eine klei-
ne Biene ist es hingegen Nahrungs- und
Lebensraum, der relevant ist. Insekten
können sich zwischen verschiedenen
Gärten gut bewegen. Es braucht daher
nicht eine durchgehende Fläche. Es
reicht, wenn sie auf ihren Routen ab
und zu einen Garten haben, wo sie Fut-
terpflanzen finden.

Zurück zur Gartenplakette: Wie läuft nun eine Bewertung meines Gartens ab?

[Angelika:] Wir klären zuerst, ob der
Gartenbesitzer die Kriterien unserer
Gartenplakette kennt und schicken bei
Bedarf eine Informationsbroschüre zu.
Wenn es scheint, dass der Garten ent-
spricht, machen wir einen Besuch vor
Ort – von April bis Oktober. Der Hob-
bygärtner bekommt von uns zusätzlich
einen „Selbst-Check“-Bogen, in dem er
zum Beispiel erfasst, welche Tiere er in
seinem Garten beobachtet. Der Garten-
besuch selbst dauert etwa eine Stunde.

Gibt es dabei auch eine Beratung?

[Angelika:] Natürlich spricht man beim
Gartenbesuch auch darüber, wie man
weitermachen könnte im jeweiligen
Garten. Wenn aber jemand gezielt einen
fachspezifischen Kurs möchte – z.B.
zum Kompostieren oder zum Baum-
schnitt – dann arbeiten wir mit anderen
Organisationen und Vereinen wie z.B.
dem Obst- und Gartenbauverein zusam-
men.

> Die Schwestern Angelika (li.) und Alexandra Mangold fördern mit der „Gartenplakette“ Naturvielfalt in Vorarlbergs Gärten.



173 Gärten haben Sie bereits gesehen. Gab es dabei besondere Highlights?

[Alexandra:] Die Highlights waren eher die Menschen, die wir getroffen haben.

Wir haben Menschen kennen gelernt, die total begeistert von ihrer Sache sind.

[Angelika:] Es gab viele Gartenbesuche, die weit mehr als die veranschlagte eine Stunde gedauert haben.

[Alexandra:] Ich erinnere mich z.B. an eine Frau, die eine besondere Liebe



VORARLBERGER GARTENPLAKETTE

> Initiiert von faktor NATUR. Gefördert vom Land Vorarlberg. Integriert in das Naturvielfalt Gemeinde Programm.

> Bislang wurden 173 Vorarlberger Gärten ausgezeichnet.

> 6 davon in Feldkirch.

Broschüre zum Downloaden:
www.vorarlberg.at/naturvielfalt

zu Weinbergschnecken hatte. Um sie herum waren ausschließlich Gärten, in denen gespritzt und Schneckengift verteilt wurde. Da hat sie begonnen, ihre Schnecken am Schneckenhaus mit Namen zu beschriften. Und wenn sich nun z.B. Schnecke „Florian“ zum Nachbarn verirrt, dann bringt dieser die beschriftete Schnecke wieder retour.

[Angelika:] Natürlich könnte man besondere Gärten hervorheben. Das ist aber nicht, was wir mit der Gartenplakette tun wollen. Jeder macht seinen Garten anders.

[Alexandra:] Wir wollen auch nicht vorgeben, wie der perfekte Naturgarten aussehen soll. Die Vielfalt unter den Gärten macht es aus. Vielfalt im und unter den Gärten ...

Ein abschließender Tipp für jemanden, der keinen Garten hat: Kann ich auch auf meinem Balkon etwas für die Naturvielfalt tun?

[Alexandra:] Eine Kiste mit Erde und Tomaten anpflanzen oder eine Wildblumenmischung und schauen, was wächst. Ein Insektenhotel aufstellen und beobachten, ob sich Bienen einfinden ...

[Angelika:] Kräuter funktionieren am Balkon hervorragend und sind auch für die Bienen sehr nützlich: Thymian, Rosmarin ... Auch mit tragbaren leichten Töpfen aus Stoff kann man am Balkon viel machen.

Zu meinem Verständnis: Welchem

Lebewesen nützt es, wenn ich Tomaten am Balkon anpflanze?

[Angelika:] Ihnen (lacht). Dem Lebewesen Mensch. Sie lernen, wie Natur funktioniert. Was es braucht und wie lange es dauert, bis die Tomaten wachsen. Das verändert mitunter Ihr ganzes Verhalten.

Ziel unserer Gartenplakette ist es, zu vermitteln, dass wir nicht nur etwas für die Natur tun, sondern auch für uns. Denn wir sind ja selbst Teil der Natur. Mit einem Naturgarten wie wir ihn verstehen, geht es beiden besser. Da braucht es eine neue Sichtweise.

[Alexandra:] Naturschutz muss in Zukunft bedeuten, dass jeder einzelne von uns einen Zugang oder Umgang mit der Natur findet, von dem er selbst und auch seine natürliche Umgebung langfristig profitiert. Das geht.

Worauf sind Sie in Ihren eigenen Gärten besonders stolz?

[Alexandra:] Ich liebe die Wildnis in meinem Garten und die Wildsträucher, die überall sprießen und wachsen.

[Angelika:] Bei mir ist es jedes Mal etwas Neues, das ich entdecken darf. Letzens z.B. unzählige kleine Fröschelein, die den Teich in meinem Garten besiedelt haben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude in Ihren eigenen Naturgärten und zahlreiche Vorarlberger, die den Mut haben, Ähnliches zu tun. ■